

PERSONALIEN



Heinz-Jürgen Goettert, 31 (l.), Bildreporter der Deutschen Presse-Agentur, und **Erich Oettinger**, Reporter einer Saarbrücker Bildagentur, hatten sich während der Volksabstimmung im Saargebiet als Pressevertreter kenntlich gemacht. Vor der Abstimmung waren bei Aktionen der Saar-Polizei mehrfach Journalisten verletzt worden.

John McCloy, 60, Bankpräsident, früherer Hochkommissar der Vereinigten Staaten in Deutschland, bereits vor Kriegsende scharfer Gegner des Morgenthau-Planes, wurde von keinem Mitglied des Westberliner Senats begrüßt, als er am vorletzten Sonntag auf dem Flughafen Tempelhof zu einem Berlin-Besuch landete. Die von USA-Botschafter Conant angeführte amerikanische Begrüßungsgruppe registrierte erstaunt, daß die Stadt Berlin nur den Protokollchef Dr. Klein und den Pressechef Dr. Hirschfeld zum Empfang McCloy's entsandt hatte.

Franz von Papen, 76, früherer Reichs- und Vizekanzler aus Obersasbach (Baden-Württemberg), dem die Einreise in das Saargebiet seit 1945 untersagt ist, fuhr am vorletzten Wochenende als Stimmberechtigter in das Saargebiet und benutzte die Gelegenheit, sein Familiengut in Wallerfangen bei Saarlouis zu besuchen. Zwei Gesangsvereine und eine Feuerwehrcapelle des Ortes Wallerfangen, dessen Ehrenbürger von Papen ist, brachten ihm ein Ständchen dar. In einer Dankansprache erklärte von Papen, er habe bei der Volksbefragung mit Nein gestimmt.

Albert Schweitzer, 80, elsässischer Humanist, Arzt, Schriftsteller und Friedensnobelpreisträger, traf in der vorletzten Woche zur Entgegennahme des englischen „Order of Merit“ (Verdienstorden) und der Ehrendoktorwürde der Universität Cambridge völlig übermüdet in London ein, weil er die Eisenbahnreise vom Elsaß nach London in der 3. Klasse unternommen hatte.

Peter Frankenfeld, 43, Fernseh-Conferencier und Zirkus-Kassenschlager, wird nach Ablauf seines Dreimonats-Vertrages mit dem Zirkus „Collien“ am 4. November für sechs Wochen in die Vereinigten Staaten reisen, um in den Studios der amerikanischen Fernsehsender nach Anregungen für zwei bis drei neue NWDR-Sendereihen zu suchen. Frankenfeld, der kürzlich von NWDR-Fernsehchef Dr. Werner Pleister bereits Winke und Ratschläge für seine amerikanische Erkundungsmission erhielt, will in den USA vor allem mit seinem Vorbild Arthur Godfrey, 52,



Elizabeth II., 29, Englands Königin, enthüllte in London bei strömendem Regen ein Denkmal ihres 1952 gestorbenen Vaters Georg VI.

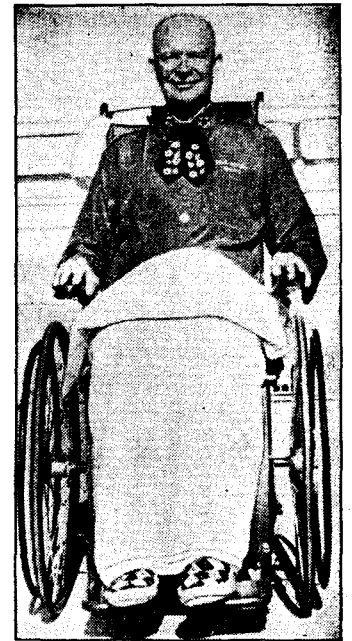
dem erfolgreichsten amerikanischen Fernsehprogramm-Manager und Conférencier, zusammentreffen.

Aga Khan, 78, Millionär, Lebemann und Oberhaupt der Hodschas, einer mohammedanischen Ismailiten-Sekte, sandte dem ägyptischen Ministerpräsidenten Abd el-Nasser als Spende für eine ägyptische Geldsammlung zum Einkauf von Waffen in Ostblockländern einen Scheck über 1000 ägyptische Pfund (12 000 Mark). Sir Aga Khans zweiter Sohn, Sadruddin, 22, spendete für denselben Zweck 500 Pfund.

August Rucker, 55, bayrischer Kultusminister, vorher Professor für städtisches Ingenieurbauwesen und Städtebau an der Technischen Hochschule München, erhielt vom Gemeinderat des Ortes Breitbrunn (Chiemsee), wo er sich ein Haus bauen möchte, seinen Bauplan mit der Anmerkung zurück, der Stil des geplanten Wohnhauses passe nicht in die oberbayrische Landschaft.

Bessie Wallis, 59, Gattin des britischen Exkönigs Edward VIII., Herzogs von Windsor, überwarf sich mit dem amerikanischen Autor von Reicheleute-Romanen **Cleveland Amory**, 38, den sie vor vier Monaten beauftragt hatte, ihre in drei Jahren erarbeiteten Memoiren druckreif zu machen. Amory erklärte, er habe den Auftrag zurückgegeben, weil er zwar bereit gewesen sei, gewisse Tatsachen im Lebenslauf der in Amerika geborenen und zweimal geschiedenen Herzogin zu übergehen, nicht aber, sie zu verfälschen. Die Herzogin wolle mit ihren Memoiren beweisen, daß sie aus gutem Hause stamme, daß sie und der Herzog miteinander glücklich seien, daß der Herzog nie deutschfreundlich war und daß die britische Königsfamilie ihr aus ordinärer Gesinnung das Prädikat „Königliche Ho-

heit“ verweigert habe. Das Herzogspaar konterte mit der Erklärung, Amory sei entlassen worden, nachdem die Chefs englischer und amerikanischer Zeitschriften, in denen die fraglichen Memoiren gedruckt werden sollen, die Memoiren-Bearbeitung Amorys als unbefriedigend bezeichnet hätten.



Dwight David Eisenhower, 65, erholte sich auf der Terrasse des Heeres-Krankenhauses von Denver erstmals nach seinem Herzanfall vor fünfeinhalb Wochen in freier Luft. Der Präsident trug einen roten, mit Generalssternen geschmückten Schlafanzug und eine blumige Krawatte, beides Geschenke der Pressekonferenz des Weißen Hauses.

Hans Habe, 44, internationaler Journalist und Buchautor (SPIEGEL 44/1954) plant, in Wien eine Nachmittagszeitung herauszugeben, in die er 500 000 Dollar (2,1 Millionen Mark) investieren will. Das Blatt soll denselben Titel bekommen, den ein 1923 von seinem (1951 gestorbenen) Vater gegründetes und drei Jahre später wieder eingegangenes Wiener Sensationsblatt trug: „Die Stunde.“

Faisal II., König des Irak, betätigte sich einige Stunden nach einem offiziellen Essen mit dem britischen Premier Sir Anthony Eden in einem Londoner Nachtclub 20 Minuten lang als Schlagzeug der Hausjazzkapelle.

Heinz Linge, 42, Anfang Oktober aus sowjetischer Gefangenschaft heimgekehrter früherer Kammerdiener Adolf Hitlers, hat über den Tod und die Verbrennung Hitlers im Handumdrehen einen Augenzeugenbericht verfaßt, der in ausländischen Zeitungen bereits als Serie angelaufen ist. Aus der Ankündigung des Londoner Massenblattes „News of the World“: „Er (Linge) sah Hitler aufsteigen. Er sah ihn rasen. Er sah ihn lieben ...“